Wir Malteser in Bayern





PRÄSIDENT ALS SCHIRMHERR AUF DER RETTMOBIL

Der Rettungsdienst muss in der Zeitenwende-Debatte im Bereich Zivilschutz mitgedacht werden. Das war die Botschaft, die Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller auf dem Präsidentenabend der diesjährigen RETTmobil im Mai im hessischen Fulda verkündete.
Verstärkt wurde seine Rede durch einen Vortrag von Generalleutnant a.D. Martin Schelleis, Malteser Bundesbeauftragter für Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit.
Zum Präsidentenabend versammelten sich Spitzen von Organisationen, Behörden und Feuerwehren, um über das Thema „Rettungsdienst und Einsatzorganisation in der Gesamtverteidigung“ zu diskutieren und mehr zu erfahren. Georg Khevenhüller kam dabei eine herausgehobene Rolle als Schirmherr der diesjährigen Leitmesse für Rettung und Mobilität zu.
Zum Start der RETTmobil legten die Malteser ein Positionspapier zum Rettungsdienst in der Zeitenwende vor.

Fotos: Malteser (l.), Horlemann (r.)

Liebe Malteser,



es ist mir eine große Freude, Sie alle an dieser Stelle begrüßen zu dürfen. Am 20. Mai hat mich unser Präsident, Georg Graf Khevenhüller, zum neuen Regionalleiter und Landesbeauftragten der Malteser in Bayern berufen. Ich möchte hier von ganzem Herzen meinen Vorgängern danken, Franz Graf von La Rosée als Regionalleiter und Stephanie Freifrau von Freyberg als Landesbeauftragte. Es ist mir eine Ehre in ihre Nachfolge zu treten. Ihre Leistungen werden noch lange nachwirken. Beide haben mich wunderbar an die Hand genommen, mich vorgestellt und mit den Aufgaben vertraut gemacht, die ich nun offiziell übernommen habe. In den vergangenen Monaten durfte ich bereits als Stellvertreter in viele Bereiche Einblick gewinnen und ich darf behaupten: Es ist einfach wunderbar, Malteser zu sein.

Überall wo ich hinkomme, begegne ich ganz besonderen Menschen. Wir stehen in all unseren Themen vor großen Herausforderungen. Aber Sie, liebe Malteser, begegnen diesen mit Engagement, mit Herz und der uneingeschränkten Zuversicht, Menschen in Not zu helfen, wie es unser Auftrag und Selbstverständnis ist.

Gerade heute ist es wichtig, etwas zu haben, was einem Halt gibt. Als Malteser geben wir Halt durch unser Wirken in den Diensten und durch unser Vertrauen in Gott. So dienen wir für viele Menschen als Anker der Hoffnung in schweren Zeiten. Einsamkeit, Armut, Krankheit, Katastrophen und Angst vor der Zukunft wollen wir begegnen mit Nähe, Kompetenz, Zuversicht als tätige Nächstenliebe und mit dem strahlenden Gesicht des Glaubens.

So sind wir Malteser eine Gemeinschaft, die immer modern ist, die sich durch ihr Tun immer neu erfindet auf der Grundlage unseres Propriums und der ich nun als ehrenamtlicher Leiter in Bayern vorstehen darf. Ich danke Ihnen allen für Ihr Wirken und freue mich, sie bei all den vielen Gelegenheiten, die es in der Malteserwelt gibt, zu treffen und das Maltesersein mit Ihnen zu erleben.

Herzliche Grüße

Antonio Graf Keglevich
Regionalleiter und Landesbeauftragter

Helferporträts



CARMEN STURZ

„Das KIT ist meine Herzensangelegenheit“

GRÖBENZELL Carmen Sturz arbeitet seit 13 Jahren im Kriseninterventionsteam (KIT) der Malteser im Landkreis Fürstenfeldbruck. Seit 2016 leitet sie das Malteser KIT mit 20 Ehrenamtlichen, drei davon befinden sich noch in der in Ausbildung. Das Malteser KIT ist fester Bestandteil des Rettungsdienstes. Im Landkreis Fürstenfeldbruck teilen sich Malteser und BRK die 24-Stunden-Rufbereitschaft. Die KIT-Mitarbeitenden betreuen Betroffene im Akutfall und haben umfangreiche Schulungen in Psychosozialer Notfallversorgung absolviert.

2012 hatte Sturz, die damals noch in einer Software-Firma arbeitete, die Ausbildung zur KIT-Helferin begonnen. „Ich konnte mir vorstellen, auf was ich mich einlasse, aber wissen tut man es vorher nie“, reflektiert die 57-jährige Gröbenzellerin die Anfangszeit beim KIT. Ihren allerersten Einsatz wird sie nicht vergessen. Ein neunjähriges Kind war plötzlich schwer erkrankt. Als das KIT zur Familie gerufen wurde, war das Kind bereits mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen worden und ist dort kurz vor dem Eintreffen der Eltern gestorben.

Einsätze wie diese werden immer im Team nachbesprochen. Außerdem gibt es regelmäßig Supervision mit Psychologen. „Ich habe früh gemerkt, dass ich mit dem Thema Psychosozialer Notfallversorgung gut umgehen kann“, erzählt Sturz, „aber heute weiß ich, dass ich hier meine wahre Berufung gefunden habe.“ Dabei geht ein Strahlen über ihr Gesicht. „Das KIT ist einfach meine Herzensangelegenheit!“



SYLVIA SEIDL

„Reden ist Silber, helfen ist Gold“

PASSAU / POCKING Sylvia Seidl aus Pocking ist Malteserin mit Leib und Seele. Seit 46 Jahren engagiert sich die 62-Jährige. Und sie hat ein außergewöhnliches Hobby: Alles, wo Malteser draufsteht, „muss“ sie haben.

Aktiv ist Sylvia Seidl unter anderem beim Besuchsdienst, den Ausflugs- und Wallfahrten sowie beim Herzenswunsch-Krankenwagen. Hier hat sie im vergangenen Jahr eine Frau, die einmal im Leben das Meer sehen wollte, nach Italien begleitet. „Reden ist Silber, helfen ist Gold“, das ist ihr Lebensmotto. „Wenn ich helfen kann, geht es mir gut.“

Ihr schönstes Erlebnis war es, als sie bei der Romwallfahrt 2015 Papst Franziskus ein Malteser Cap überreichte. Damals berichtete sie: „Nach 36 Malteserjahren ist das das Höchste, was ich erlebt habe. Als der Heilige Vater von oben zu uns herunterkam, schlug mein Herz bis zum Hals. Das spürte ich noch eine Stunde danach. Und Wahnsinn: Er hat mir die Hand gegeben.“

Sylvia Seidl sammelt alles, wo Malteser draufsteht. Zu zählen hat sie längst aufgehört. Angefangen von einem nicht viel mehr als einen Zentimeter großen Engel („Mein Lieblingsstück“) bis hin zu zwei Busschildern, deren Design nicht mehr aktuell ist. Oder die 25 Christbaumkugeln, die sie letztes Jahr aus Wien kommen ließ.

Fotos: Julia Krill (l.), Rosmarie Friedsam (r.)

Tafeln der Malteser in Bayern



Text: Sarah Nerb

Wenn der Einkauf zur Sorge wird: Wie die Malteser Tafeln helfen.

BAYERN Es sind Schicksale, die einem nahe gehen. Geschichten von Alleinerziehenden, die nicht mehr wissen, wie sie die Pausenbox ihrer Kinder füllen sollen. Von Rentnerinnen, die nach einem arbeitsreichen Leben nun vor leeren Kühlschränken stehen. Von jungen Familien, deren Alltag sich nur darum dreht, wie am besten gespart werden kann: an Strom, an Heizung, an Lebensmitteln.

Seit dem Beginn der Preissteigerungen und des Kriegs in der Ukraine hat sich die Situation vieler Menschen drastisch verschärft. Wer früher mit knapper Kasse durchs Leben kam, rutscht nun oft endgültig in die Bedürftigkeit. Im Jahr 2024 waren in Deutschland 15,5 Prozent der Bevölkerung, also rund 13,1 Millionen Menschen, armutsgefährdet. Das entspricht einem Fünftel der Bevölkerung. Die Malteser erleben diese Entwicklung hautnah – unter anderem in ihren Tafeln und Lebensmittelausgaben in den Diözesen Regensburg, München und Freising und Augsburg.

In Straubing beispielsweise arbeiten rund 30 Ehrenamtliche Woche für Woche dafür, dass Bedürftige Lebensmittel erhalten. Und es werden immer mehr: „Wir sehen viele neue Gesichter“, berichten die Tafelmitarbeitenden in Straubing. „Menschen, die vorher gerade so über die Runden gekommen sind, müssen nun Hilfe suchen.“ Auch andernorts, wie zum Beispiel in Trostberg im Landkreis Traunstein, spüren die Malteser diesen Anstieg deutlich.

Was viele nicht wissen: Auch die Tafeln selbst geraten zunehmend unter Druck. Die Kosten für Sprit und Strom steigen, aber an Fahrten zu Supermärkten und an funktionierenden Kühlketten führt kein Weg vorbei. Gleichzeitig nehmen die Lebensmittelspenden ab. „Mehr Hilfesuchende, weniger Ressourcen – das ist eine enorme Herausforderung“, sagt Florian Pohl, Regionalgeschäftsführer der Malteser in Bayern.

Trotz aller Schwierigkeiten geben die Ehrenamtlichen nicht auf. Sie packen an, hören zu, spenden Zeit, wo andere längst an ihre Grenzen gekommen sind. Ihr Engagement ist ein stilles Zeichen von Solidarität – und von Menschlichkeit.

Doch ohne Unterstützung von außen stoßen auch sie irgendwann an ihre Grenzen. Jede Spende, jede helfende Hand zählt. Denn hinter jedem Tafel-Besuch steckt ein Mensch, der nicht vergessen werden darf.

ZAHLEN & FAKTEN ZU DEN MALTESER TAFELN IN BAYERN

- → 25 Lebensmittelausgaben, Tafeln und Wohlfühlmorgen in Bayern
- → Diözesen mit Tafelangeboten: München, Augsburg und Regensburg
- → Anzahl Ehrenamtliche inkl. Kleiderkammern: > 500
- → Anzahl betreute/versorgte Personen inkl. Kleiderkammern: > 6.300
- → Beispiel Straubing:
  - ca. 30 Ehrenamtliche
  - aktuell über 1.500 Bedürftige, darunter mehr als 200 Kinder und Jugendliche
  - 2022: nur 625 Menschen wurden versorgt
- → Herausforderungen für die Tafeln:
  - Steigende Kosten für Energie und Treibstoff
  - Rückgang an Lebensmittelspenden
  - Deutlich mehr Hilfesuchende
- → Bundesweiter Kontext:
  - Über 2 Millionen Menschen nutzen derzeit die Tafeln – so viele wie nie zuvor.

Foto: Julia Habben



①

Festakt: Malteser Führungswechsel auf Regional- und Landesebene

BAYERN Antonio Graf Keglevich ist neuer Regionalleiter und Landesbeauftragter

Im Rahmen eines feierlichen Festaktes haben die Malteser in Bayern einen neuen Regionalleiter und Landesbeauftragten berufen. Der neue Mann an der Spitze des Ehrenamtes ist Antonio Graf Keglevich (siehe auch Interview auf Seite V). Graf Keglevich erhielt seine Berufungsurkunde aus den Händen von Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller. Er folgt damit auf Franz Graf La Rosée als Regionalleiter und übernimmt gleichzeitig das Amt des Landesbeauftragten von Stephanie Freifrau von Freyberg. Graf Keglevich betonte, wie sehr er sich auf seine neuen Aufgaben und das Wirken an der Spitze des Malteser Ehrenamtes in Bayern freue.

Franz La Rosée war nach Einführung der neue Satzung und Leitfaden der erste Regionalleiter in Bayern. Für sein Wirken wurde er mit dem Kommandeurkreuz ausgezeichnet. Auch Baronin Freyberg erhielt für ihr jahrzehntelanges Engagement in verschiedenen ehrenamtlichen Positionen bei den Maltesern das Kommandeurkreuz mit Krone.



②

Stephanie Freifrau von Freyberg engagierte sich bei den Maltesern nicht nur als Landesbeauftragte, sondern stand auch den Maltesern im Erzbistum München und Freising als Diözesanleiterin vor. Außerdem fungiert sie auch in Zukunft weiter als Beauftragte der Malteser in Rosenheim. Ihr Nachfolger im Erzbistum wird Peter Prinz von Lobkowicz. Im Rahmen der Festlichkeiten wurde auch die Malteser Diözesanoberin Pilar zu Salm wiederberufen.

1 Die alte und die neue Führungsspitze der Malteser in Bayern und im Erzbistum München und Freising (v. l.): Antonio Graf Keglevich (Regionalleiter und Landesbeauftragter), Georg Khevenhüller (Präsident Malteser Hilfsdienst e. V.), Stephanie Freifrau von Freyberg, Joachim Herrmann (Bayerischer Innenminister), Pilar zu Salm (Oberin Malteser im Erzbistum München und Freising), Peter Prinz von Lobkowicz (Diözesanleiter Malteser im Erzbistum München und Freising), Clementine Perlitt (Generaloberin Malteser Hilfsdienst), Franz Graf La Rosée
2 Franz Graf La Rosée (li.) übergab das Amt des Regionalleiters an Antonio Graf Keglevich.

Weitere Impressionen vom Festakt finden Sie hier:

Fotos: Sonja Schweiger

Neuer Regional- und Landesleiter der Malteser in Bayern



Am 20. Mai wurde Antonio Graf Keglevich bei einem Festakt zum neuen Regionalleiter und Landesbeauftragten der Malteser in Bayern berufen. Im Gespräch stellt sich der neue ehrenamtliche Leiter der Malteser vor.

Interview: Wilhelm Horlemann

Graf Keglevich, herzlichen Glückwunsch zur Berufung. Was bedeutet das für Sie?
Es ist Zeit zurückzugeben. Ich habe ja den bequemen Weg gewählt, weil ich meine aktive Zeit bei den Maltesern auf meinen Ruhestand verlegt habe und nicht so wie Tausende unserer Ehrenamtlichen ihren unschätzbaren Dienst neben Beruf und Familie anbieten und ausüben.

Sie kennen die Malteser aus dem Orden und als stellvertretender Regionalleiter Bayern sowie als Finanzkurator im Erzbistum München und Freising. Welche Ziele haben Sie in Ihrem neuen Amt? Wo setzen Sie ihre Schwerpunkte?
Nach innen: Schwerpunkte setzt man, indem man fragt, wo können wir mehr tun und welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um das „Mehr" zu ermöglichen. Es ist schwer innerhalb der vielen wunderbaren Dienste einzelne herauszustreichen, deshalb möchte ich in erster Linie das nennen, was uns wie ein Schirm behütet und befähigt: der Glaube, der uns Malteser so einzigartig in die Welt gestellt hat und uns beauftragt, tätig Nächstenliebe zu leben. Nach außen: die Wahrnehmung und Relevanz der bayerischen Malteser in Kirche, Staat und Gesellschaft aufrechterhalten und ausbauen sowie ehrenamtliche Mitarbeitende fischen!

Sie kommen aus der Finanzwelt. Wie sind die Malteser in Bayern aufgestellt und worauf müssen wir uns einstellen?
Ich habe die Malteser in Bayern wirtschaftlich als ausgesprochen solide aufgestellt erlebt mit einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein. Sie werden wie ein erfolgreiches mittelständisches Unternehmen hochprofessionell geführt. Die Frage nach der Finanzierbarkeit sowohl für das Aufrechterhalten wichtiger Dienste als auch für neue Projekte steht auf der Tagesordnung. Genau darauf werden wir in Zukunft unser Augenmerk legen müssen, in Zeiten steigender Kosten in allen Segmenten die Dienste aufrechtzuerhalten.

ZUR PERSON:
ANTONIO GRAF KEGLEVICH

- Geboren am 16.Juni 1959 in Porto Alegre, Brasilien
- Verheiratet mit Nicola
- Früherer Beruf: Bankkaufmann
- Ordensmitglied seit 2003

Worauf freuen Sie sich am meisten und gibt es etwas, wovor es Ihnen „graut"?
Ich freue mich auf die Menschen, die uns ausmachen, und auf die Menschen, denen wir dienen. Gott sei Dank wüsste ich nicht, wovor es mich „grauen" könnte, da halt ich's mit Psalm 23: „Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen."

Fotos: Horlemann



Das Ausgabeteam der Tafel Schrobenhausen

Neue Aufgabe: Die Tafel Schrobenhausen

SCHROBENHAUSEN Im Februar hat der Malteser Hilfsdienst in Neuburg-Schrobenhausen die Organisation und Leitung der Tafel Schrobenhausen übernommen. „Wir sind stolz, dass wir diese Aufgabe übernehmen dürfen“, erklärt Maximilian Barletta, Bereichsleiter der erweiterten Diözesangeschäftsführung. Zu den gewohnten Uhrzeiten werden nun wieder jeden Dienstag Lebensmittel an bedürftige Menschen aus Schrobenhausen und Umgebung verteilt. Dabei handelt es sich um Lebensmittelspenden durch Supermärkte und Privatpersonen, die nicht im regulären Handel verkauft werden können.

„Damit leistet die Tafel einen aktiven Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung. Und Personen, die auf jeden Euro angewiesen sind, kommen etwas leichter über die Runden“, sagt der ehrenamtliche Beauftragte der Malteser in Schrobenhausen, Nicolas Freiherr von Pfetten. „Wir sind sehr dankbar, dass viele Spender der Tafel nach wie vor treu sind und auch jetzt, unter der neuen Leitung, uns mit Lebensmitteln versorgen.“ Die größte Herausforderung wird nun jedoch die Suche nach Ehrenamtlichen. Derzeit unterstützen etwa 30 Personen die Tafel. Doch weitere zehn Helferinnen und Helfer werden benötigt, damit alles optimal läuft – angefangen bei den Fahrern, die die Lebensmittel bei den Supermärkten abholen, bis hin zum Gemüseputzteam und der Ausgabe.

Malteser Rikscha: Unterwegs wie eine Königin

DIÖZESE „Da weht einem so schön der Wind um die Nase“, schwärmt Margot Bertolutti von den Ausfahrten mit der Malteser Rikscha. Die Rentnerin aus Augsburg ist auf Rollator und Sauerstoffgerät angewiesen, das Gehen fällt ihr schwer. Ohne Begleitung kann sie ihre Wohnung kaum noch verlassen. Die Ausflüge mit der Malteser Rikscha ermöglichen ihr eine kleine Auszeit vom Alltag und seinen Problemen. „Es ist ein einmaliges Erlebnis, so die Natur zu genießen“, strahlt die leidenschaftliche Hutträgerin. Wenn ihr Passanten zuwinken und sie fröhlich anlächeln, fühle sie sich wie die Queen und winkt beseelt zurück. „Ich bin total begeistert und happy“, schwärmt sie.

Die Augsburger Malteser bieten seit 2020 Rikscha-Fahrten für Seniorinnen und Senioren an. Derzeit werden Spenden gesammelt, um das älteste Fahrzeug zu ersetzen. In Günzburg startete der Dienst im Frühjahr 2025 neu. Auch dort können nun ältere Menschen Ausflüge an Orte unternehmen, die sie aus eigener Kraft nicht mehr erreichen können. In der Diözese Augsburg fahren damit mittlerweile an sieben Standorten Rikschas.



Malteser Oliver Savitis mit Passagierin Margot Bertolutti

Fotos: Padma Mahl (l.), Leonie Weide (r.) | Texte: Sybille Stegmair, Ulrike Reschke



Neue Gruppenführer

DIÖZESE Neun Teilnehmende (Foto) haben im März den Gruppenführerlehrgang in Augsburg erfolgreich abgeschlossen. Mit dabei waren Ehrenamtliche aus Memmingen, Regensburg, Augsburg, Ingolstadt/Eichstätt und Landsberg/Kaufering. Einer von ihnen ist Johannes Volkmann aus Landsberg am Lech, seit neun Jahren Malteser. „Wir sind gerade dabei bzw. haben letztes Jahr die Verpflegungsgruppe neu aufgebaut und benötigen besonders in diesem Bereich Gruppenführer“, sagt er. Auf die Praxis fühle er sich optimal vorbereitet. Die fünf Frauen und vier Männer sind nun top ausgebildet, um eine taktische Einheit, Gruppe oder Trupp, selbstständig oder als Teileinheit zu führen.

KURZ NOTIERT

AUSGEBAUT **wurde der soziale Hintergrunddienst (SHGD) im Bereich Günzburg, Dillingen und Neu-Ulm.** Seit März ermöglicht er den Malteser Hausnotruf-Kunden, auch im Alter selbstständig zu wohnen. Um den Bereitschaftsdienst für dieses Gebiet gewährleisten zu können, wurden zunächst sechs neue Mitarbeitende eingestellt.

ZUGEWENDET **– 4.000 Euro hat die Unternehmensgruppe Gröger dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Günzburg gespendet.** Das Unternehmen verzichtete auf Kunden-Weihnachtsgeschenke, damit Familien begleitet werden können.

Fotos: Lukas Heim (l.), Malteser (r.) | Texte: Sybille Stegmair, Ulrike Reschke

HELFERFEST: HERZLICHE EINLADUNG

Zum Helferfest am Samstag, 27. September 2025, lädt die Diözesanleitung alle Ehrenamtlichen in die Werner-von-Siemens-Straße 10 in Augsburg ein. Die Veranstaltung unter dem Motto „Oktoberfest“ ist ein Dankeschön für unermüdlichen Einsatz und tatkräftige Unterstützung. Beginn ist um 13 Uhr mit Begrüßung und Bieranstich. Zu essen gibt es Schmankerl vom Bayerischen Buffet. Es spielt die „Landsberger Tanzlmusi“. Das Ende ist gegen 18 Uhr geplant. Wer möchte, kommt passend zum Motto in Dirndl oder Lederhose.

Anmeldungen bitte hier:

Gut zu wissen

Fortbildungstermine, Formulare z. B. zur Fahrtkostenerstattung, Vorlagen z. B. für Teilnehmerlisten etc. – dieses und noch viel mehr, was Ehrenamtliche brauchen, ist jetzt zentral und übersichtlich nach Themen sortiert im neuen Intranet der Malteser zu finden unter:

https://maltesercloud.sharepoint.com/sites/dioezese-augsburg

Der Bereich ist für alle mit einer *malteser.org*-Mailadresse zugänglich. Die Anmeldung erfolgt über die Zwei-Faktor-Authentifizierung. Auch ein Veranstaltungskalender, ein News-Bereich sowie eine Übersicht der Ansprechpartner an den einzelnen Standorten sind hier zu finden.

Mit den Füßen im Sand Abschied nehmen

SYLT Noch einmal der verstorbenen Tochter nahe sein. Diesen Herzenswunsch erfüllten die Malteser und die DLRG der 99-jährigen Juliane mit einer Fahrt nach Sylt, dem Lieblingsort ihrer Tochter. In ihrem Testament hatte diese eine Seebestattung auf Sylt verfügt, doch Juliane konnte auf Anraten des Arztes nicht teilnehmen. Liebe Nachbarn und die Malteser ermöglichten Juliane, die vor Kurzem in ein Pflegeheim übergesiedelt ist, einen innigen, intensiven und sehr persönlichen Abschied. Mit Blick



aufs Wasser und den Füßen im Sand verabschiedete sich die alte Dame still von ihrem geliebten Kind (Foto). Am Lieblingsort ihrer Tochter konnte sie sich ihr noch einmal nahe fühlen. „Es war schwer, aber auch sehr berührend“, sagt Steffen Mosler, Rettungssanitäter bei den Maltesern. Mit Tränen in den Augen haben sich Juliane und ihre Begleitenden von der Tochter verabschiedet mit einem ganz individuellen Ritual.

Möglich machten den Herzensmoment Nachbarn, die den Kontakt zu den Maltesern herstellten, sowie die ehrenamtlichen Sanitäter der Malteser und der DLRG, die die Fahrt gemeinsam bestritten. Sie alle waren bei der großen Reise an Julianes Seite und werden diese Herzenswunschfahrt nicht so schnell vergessen.



①

Mehr zum Jubiläum:
www.malteser-waischenfeld.de

②





③

60 Jahre Malteser Waischenfeld

Innenminister Joachim Herrmann zu Gast



④

WAISCHENFELD In der Flächengemeinde Waischenfeld (Landkreis Bayreuth) mit etwa 3.100 Einwohnern sind über 60 Malteser Helferinnen und Helfer mit neun Fahrzeugen aktiv. Deshalb war die Freude groß, dass auch Bayerns Innenminister Joachim Herrmann zu den Besuchern des Festakts zum 60-jährigen Bestehen der Ortsgliederung am ersten Maiwochenende gehörte.

Unter dem Motto „Mach mit im Ehrenamt“ präsentierten Mitarbeitende von Hilfsorganisationen am Sonntagnachmittag ihre Fahrzeuge. Die Schminkgruppe der Malteser zur Notfalldarstellung demonstrierte live, wie Notfälle realistisch nachgestellt werden. Informationen zu Themen wie Kinder- und Jugendarbeit, Erste-Hilfe-Ausbildung, Hausnotruf oder elektronische Patientenakte rundeten die Veranstaltung ab.

Bereits am 1. Mai waren die Feuerwehren der Stadt Waischenfeld zum Frühschoppen anlässlich des jährlichen Florianstages zu Gast. Zwei Tage später gab das Polizeiorchester Bayern in einer gut gefüllten Sport- und Bürgerhalle ein beeindruckendes Benefizkonzert unter dem Motto „Vorhang auf“.

1 Auf dem Festgelände war am Sonntag eine Menge los.
2 Musikalischer Höhepunkt am Samstagabend: das Polizeiorchester Bayern
3 Die Festgesellschaft mit Ehrengästen aus der Politik sowie Helferinnen und Helfern der Malteser
4 Blick in die Anfänge: eine der ersten Sanitätsbetreuungen mit dem ersten Krankentransportwagen

Fotos | Text: Roland Thiem

PERSONALIEN

ERZBISTUM Die Diözesanleitung bekommt Verstärkung: **Prof. Christian Bauer** ist bei der Diözesanversammlung am 10. Mai zum Stellvertreter von Diözesanleiter Christoph von Grafenstein berufen worden. Christian Bauer ist seit Mai 2023 als Beauftragter der Stadtgliederung Nürnberg tätig und wird somit künftig eine Doppelfunktion bei den Maltesern einnehmen. Diözesangeschäftsführerin **Claudia Ramminger** wird als Teil der Diözesanleitung den beiden ehrenamtlichen Spitzenfunktionären weiter beratend zur Seite stehen.

BAMBERG Die Stadtgliederung Bamberg hat ihr Führungsteam erweitert: Bei der Ortsversammlung am 3. April sind **Hanna Knauer** und **Dr. Maximilian Albart** zu stellvertretenden Beauftragten berufen worden. Die Ortsleitung besteht somit künftig aus vier Ehrenamtlichen. Beauftragter bleibt Dr. Winfried Strauch, ehrenamtlicher Geschäftsführer Gerhard Knörlein.

ERLANGEN Führungswechsel in der Stadtgliederung Erlangen: **Michael Seifert** hat am 21. Februar das Amt des Beauftragten von Erhard Nagengast übernommen. Michael Seifert ist zudem im Fahrdienst Nürnberg tätig.

ALTENKUNSTADT Der Fahrdienst Oberfranken hat einen neuen Leiter: **Norbert Brückner** führt seit 1. April die Geschäfte der Sparte, die in Altenkunstadt im Landkreis Lichtenfels ihren Sitz hat. Brückner löst Ariane Pfadenhauer ab, die auf eigenen Wunsch das Unternehmen verlassen hat.

ERZBISTUM Nach zweijähriger Vakanz hat die Malteser Jugend wieder einen **Diözesanjugendführungskreis** (DJFK): Bei der Diözesanjugendversammlung am 22. März wurde **Eva Eck** aus Kulmbach zur neuen Jugendsprecherin gewählt. **Katrin Brendel** aus Waischenfeld wird sie als Stellvertreterin unterstützen.

NACHRUF



Nürnberger Malteser trauern um ehemaligen Stadtbeauftragten Alexander Pfadenhauer

Mit großer Trauer haben die Malteser in Nürnberg Abschied von Alexander Pfadenhauer genommen, der am 20. Februar 2025 im Alter von nur 54 Jahren gestorben ist. Seit seiner Berufung am 12. Oktober 2008 durch den damaligen Diözesanleiter Dr. Helmut Täuber prägte er als Stadtbeauftragter der Gliederung Nürnberg das Engagement der Malteser.
Bis zum 1. Mai 2023 stand er als verlässlicher und kompetenter Ansprechpartner bei allen juristischen Fragen – insbesondere im Insolvenzrecht – im Dienste unserer Organisation, bevor er sein Amt an Prof. Christian Bauer übergab.
Alexander Pfadenhauer war nicht nur ein versierter Jurist, sondern auch ein Mann, der mit seiner ruhigen und freundlichen Art Menschen zusammenführte. Sein langjähriges ehrenamtliches Engagement zeigte sich bereits in seiner Tätigkeit als CSU-Stadtrat in Nürnberg von 1996 bis 2008. Sein umfassendes Netzwerk, das er als ehemaliger Stadtrat aufgebaut hatte, nutzte er mit großem Geschick, um bei den Maltesern Lösungen zu finden – sei es in finanziellen Fragestellungen oder in organisatorischen Herausforderungen. Viele Mitglieder schätzten seinen pragmatischen Stil: Wo Probleme auftraten, suchte er nie nach Ausreden, sondern fand stets einen Weg, sie zu meistern.
Auch in regelmäßigen Sitzungen bewies er, dass Zuhören und kollegiale Zusammenarbeit zentrale Elemente seines Wirkens waren. Seine Großzügigkeit, sein unermüdlicher Einsatz und sein offenes Ohr für jedes Anliegen haben nicht nur die Arbeit in Nürnberg bereichert, sondern auch das Herz der Gemeinschaft berührt – insbesondere in seiner geliebten Heimat, dem Nürnberger Süden.
Die Malteser in Nürnberg danken Alexander Pfadenhauer für sein außerordentliches Engagement, seine Herzlichkeit und die vielen positiven Impulse, die er „in unsere Organisation und in die Gesellschaft eingebracht hat. Sein Wirken wird uns immer in Erinnerung bleiben. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie, seinen Freunden und allen, die das Glück hatten, ihn persönlich zu kennen.

Foto: André Dicker (Nachruf) | Text: Adrian Grodel

Gebete in der Abschiebehaft



In der Eichstätter Abschiebehaftanstalt bietet der ehrenamtliche Malteser Martin Groos Gespräche und gemeinsame Gebete an.

EICHSTÄTT Einmal in der Woche ist er „hinter Gittern" – allerdings nur für wenige Stunden: Martin Groos, Ehrenamtlicher bei den Integrationsdiensten, bietet persönliche Gespräche und gemeinsames Gebet in der Eichstätter Abschiebehaftanstalt an.

Bis zu fünf Personen nehmen dieses Angebot wöchentlich wahr – Groos weiß vor den Gesprächen eigentlich nur, welche Sprachen sie sprechen, das teilt ihm die Einrichtung vorab mit. Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch und natürlich Deutsch spricht er selbst. Wobei das Reden meist erst an zweiter Stelle komme, erzählt er: „Das Wichtigste ist zunächst einmal, den Leuten zuzuhören."

Was seine Gesprächspartner bewege, so Groos, sei ihre vollkommen aussichtslose Situation. „Wenn sie einmal in Abschiebehaft sind, ist ja die Chance, dass die Abschiebung noch zu verhindern ist, sehr gering. Gerade diejenigen unter ihnen, die nicht straffällig geworden sind oder vielleicht eine Arbeitsstelle gefunden hatten, Deutsch gelernt haben, sind dadurch tief erschüttert."

Eine hoffnungslose Situation, sollte man meinen. Aber auch eine Situation, die zeigt, wie stark die Kraft des Glaubens sein kann, erzählt Martin Groos: „Ich treffe dort auf Menschen, die oft Schreckliches erlebt haben auf ihrer teils jahrelangen Flucht – Folter, Vergewaltigung, Zwangsarbeit –, die miterleben mussten, wie Freunde oder Angehörige bei der Überquerung des Mittelmeeres ertrunken sind nur, um manchmal bereits an der deutschen Grenze festgenommen zu werden und hier in Eichstätt in der Abschiebehaft zu landen. Gleichzeitig sehe ich bei vielen dieser Menschen einen tiefen Glauben. Die haben eine Beziehung zu Gott, die authentisch ist und auch zum Ausdruck gebracht wird. Oft kommen wir zu dem Ergebnis, dass es jetzt die Aufgabe von uns beiden ist, im Leben das zu suchen, was niemals stirbt. Und füreinander zu beten. Wir entdecken, dass wir dasselbe Herz haben. Und das ist das, was auch mich selbst gestärkt aus vielen dieser Gespräche herausgehen lässt."

> „Wir entdecken, dass wir dasselbe Herz haben."
>
> Martin Groos

Tipp: Ein längeres Interview mit Martin Groos finden Interessierte auf der Webseite des Bistumsradios KI: *www.bistum-eichstaett.de/radiok1*.

Foto | Text: Katrin Straßer



Festival-Einsatz

INGOLSTADT Bereits zum zweiten Mal sicherten die Einsatzdienste Ingolstadt-Eichstätt Süddeutschlands größtes Indoor-Festival, das Winterbeats-Festival in der Ingolstädter Saturn-Arena, sanitätsdienstlich ab. In einer Zehn-Stunden-Schicht waren rund 60 Helfer und Helferinnen im Einsatz – vom Sanitätshelfer bis zur Notfallsanitäterin. Auch ein Notarzt stand die ganze Nacht bereit. Auf dem Veranstaltungsgelände installierten die Malteser eine Unfallhilfsstation und drei Sanitätsstationen. „Von dort aus patrouillierten regelmäßig unsere Erstversorgungstrupps über das Festival“, erklärt Einsatzleiter Stefan Neumair. Vor Ort waren auch mehrere Rettungsmittel und ein Einsatzleitwagen.

Neuanfänge



Die Studentinnen Marina (l.) und Arezoo leiten die Gruppenstunden in Eichstätt.

BISTUM Während die Malteser Jugend in Aurach und Preith die Corona-Pandemie gut überstanden hat, kamen in Eichstätt und Wendelstein aufgrund der Kontaktbeschränkungen die Gruppenstunden langfristig zum Erliegen. Nun gibt es auch in diesen beiden Gliederungen wieder regelmäßige Treffen.

„Als es wieder möglich war, haben wir zunächst begonnen, Ausflüge und Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche zu organisieren“, erzählt Katharina Strigl, Jugendkoordinatorin der Malteser im Bistum Eichstätt. „Mit neuen ehrenamtlichen Gruppenleitungen können wir nun die Malteser Jugend in Eichstätt und Wendelstein wiederbeleben.“

Inklusives Strickcafé



EICHSTÄTT Ein gemeinsames Hobby kann Menschen ungeachtet ihres Alters, ihrer Herkunft oder ihres Geschlechts zusammenbringen – das ist der Gedanke hinter einem neuen Angebot bei den Eichstätter Maltesern: Seit Februar trifft man sich dort alle zwei Wochen zum Häkeln und Stricken.

„Das Angebot ist für die Teilnehmenden kostenfrei“, erklären Christina Derr und Gülsüm Giritli, die das Projekt zusammen entworfen haben. Material war für den Projektstart schon vorhanden – durch eine Privatspende von 28 Kartons mit Wolle und Strickgarn. „Da das Strickcafé explizit allen offen steht, bringen erfahrene Handarbeitsfans ehrenamtlich den Neulingen in der Gruppe die Grundzüge des Strickens oder Häkelns nahe.“

In den letzten Wochen sind schon tolle Sachen entstanden – so konnten bereits „Sorgenfresser“ und wärmende Schals an den Malteser Hospizdienst übergeben werden.

Fotos: Katrin Straßer, Günther Janocha (Ingolstadt) | Text: Katrin Straßer



Malteser berufen neuen Diözesanleiter

ERZBISTUM. Im Rahmen eines feierlichen Festaktes hat Georg Khevenhüller, Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Peter Prinz zu Lobkowicz zum neuen Diözesanleiter ernannt. Er folgt damit auf Stephanie Freifrau von Freyberg, die das Amt nach zwölf Jahren abgibt.

Bevor Baronin Freyberg nach München zog und hier ihr leidenschaftliches Wirken fortsetzte, war sie von 2004 bis 2011 als stellvertretende Diözesanleiterin in der Diözese Limburg aktiv. Von 2012 bis 2013 fungierte sie als Beauftragte der Malteser in Gräfelfing, bevor sie 2013 zur Diözesanleiterin der Malteser im Erzbistum sowie zur Landesbeauftragten Bayern berufen wurde. Außerdem war Baronin Freyberg von 2013 bis 2020 Vorsitzende des Regionalrates. 2023 erhielt sie aus den Händen von Bayerns Innenminister Joachim Herrmann das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Gelegenheit betonte der Minister das außerordentliche Engagement der Baronin vor allem im Bereich Demenz, Integration und Katastrophenschutz.

Peter Prinz von Lobkowicz dankte seiner Vorgängerin bei der Amtsübernahme und verwies auf die gute Vorarbeit, die Baronin Freyberg geleistet habe. „Liebe Stephanie, dein Wirken wird hier in der Diözese weiter nachstrahlen. Ich darf ein bestelltes Feld übernehmen. Dafür danke ich dir sehr", so der neue Diözesanleiter. Er stellte weiter klar, dass sein Fokus in der Zukunft auf die Bedürfnisse der Menschen in akuten Lagen ausgerichtet sei. „Altersarmut und -einsamkeit, Katastrophen- und Zivilschutz sowie die Stärkung unseres Profils als katholischer Verband sehe ich als die Kernaufgaben meines Wirkens als Diözesanleiter."

Hilfsdienst-Präsident Georg Khevenhüller verabschiedete Stephanie Freifrau von Freyberg als Diözesanleiterin und ernannte gleichzeitig mit Peter Prinz von Lobkowicz ihren Nachfolger.

Altersarmut geht uns alle an!

BAD REICHENHALL Als Botschafterin der Malteser Mahlzeiten-Patenschaften engagiert sich die ehemalige Skirennläuferin und Olympiasiegerin Hilde Gerg gegen Altersarmut. Im März begleitete sie in Bad Reichenhall eine Menüservice-Tour und besuchte Elisabeth G. (Name geändert). Die 67-Jährige mit sehr kleiner Rente ist dankbar für die spendenfinanzierte Mahlzeiten-Patenschaft und das tägliche Mittagessen.

Bericht zum Besuch und Spendenlink:



Hilde Gerg nahm sich Zeit für ein ausführliches Gespräch mit Elisabeth G. (Name geändert), die sich seit drei Jahren täglich über ein spendenfinanziertes Mittagessen freut.

Fotos: Sonja Schweiger (l.), Margit Schmitz (r.) | Texte (beide Seiten): Wilhelm Horlemann, Julia Krill, Margit Schmitz



Schnelle Hilfe und eine starke Gemeinschaft

OBERTAUFKIRCHEN Ein halbes Jahr nach dem Start ist die neue Rettungswache im Landkreis Mühldorf Ende März offiziell eingeweiht worden.

Malteser Ortsseelsorger Pfarrer Florian Regner segnete Wache, Fahrzeuge und Menschen. „Wenn es um Menschenleben geht, zählt jede Sekunde“, sagte Bürgermeister Franz Ehgartner in seinem Grußwort. Auch Landrat Max Heimerl, der Kreisbeauftragte Sebastian Freiherr von Bechtolsheim und Wolfgang Bremberger, Leiter Rettungsdienst im Bezirk, erklärten, wie wertvoll der zusätzliche Standort für die Notfallversorgung in der Region ist. Die Malteser dankten besonders den Vermietern Andrea und Franz Mayerhofer, der Integrierten Leitstelle Traunstein und der Freiwilligen Feuerwehr Obertaufkirchen für die gute Zusammenarbeit.

Trotz Regens verfolgte das Publikum anschließend gebannt, wie zwei realistisch dargestellte „Opfer“ eines Verkehrsunfalls professionell von Feuerwehr und Maltesern versorgt wurden. Neben der moderierten Einsatzübung rundete ein Rahmenprogramm unter anderem mit Verpflegung vom Grill und Hüpfburg den Tag ab – eine beeindruckende Teamleistung von Maltesern aus Mühldorf, Erding, Velden, Traunstein und vom Flughafen München.

Die große Fahrzeughalle der Rettungswache Obertaufkirchen bot genügend Platz für Rahmenprogramm und Gespräche.

Foto: Rita Stettner

KURZ NOTIERT

GRÄFELFING Ende März sind in Sankt Stefan in Gräfelfing ein neuer Einsatzleitwagen und ein Kommandowagen der Malteser Sanitätseinsatzleitung für die Stadt München und den zugehörigen Landkreis gesegnet worden.

MÜNCHEN Im März fand zum zweiten Mal ein Kochevent für den Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst statt. Neun Kinder und zwei Ehrenamtliche durften wieder mit einer Profiköchin ein mehrgängiges Menü kochen und hatten viel Spaß dabei.

MIESBACH Ab Juni intensivieren die Malteser von Rosenheim aus ihr Engagement im Landkreis Miesbach. Neben dem Hausnotruf, für den ein Bereitschaftsdienst aufgebaut wird, gibt es unter anderem mehr Termine und neue Formate für Erste Hilfe-Kurse. Alle Informationen auf der neuen Webseite *malteser-miesbach.de*.

PERSONALIEN

ERZBISTUM **Pilar Prinzessin zu Salm** bleibt Diözesanoberin der Malteser im Erzbistum. Im Rahmen des Festaktes zum Regionalleiterwechsel Mitte Mai berief Generaloberin Clementine Perlitt Prinzessin zu Salm für weitere fünf Jahre.

GARMISCH-PARTENKIRCHEN **Thomas Rapp** ist jetzt Kreisgeschäftsführer in Garmisch-Partenkirchen. Nach vielen Jahren als Leiter Soziale Dienste hat Thomas Rapp seine Aufgabe in der gGmbH im April 2025 abgegeben, um sich zukünftig auf seine Tätigkeit als Kreisgeschäftsführer in der Gliederung Dachau und der Gliederung Gröbenzell zu fokussieren. Zusätzlich hat er im April die Kreisgeschäftsführung für die Gliederung Garmisch-Partenkirchen übernommen, die er jetzt gemeinsam mit der Kreisbeauftragten Margarethe von Zanthier leitet.

52 Jahre Ortsgruppe – 25 Jahre Helfer vor Ort in Fürholz



FÜRHOLZ / PASSAU Die Malteser Fürholz haben zwei Jubiläen gefeiert: 52 Jahre Ortsgruppe und 25 Jahre Helfer vor Ort (HvO).

Der Sonntag begann mit einem feierlichen Gottesdienst mit Ortspfarrer Matthias Grillhösl. Danach waren alle in die Mehrzweckhalle eingeladen, wo Gruppenleiter Daniel Bauer die Zeit seit der Gründung Revue passieren ließ und Werner Kloiber, Leiter der HvO, deren Aktivitäten. Es wurden die Pioniere geehrt, die die Malteser Fürholz ins Leben gerufen haben, ebenso die Gründungsmitglieder der HvO. Tags zuvor hatte ein Schafkopfturnier stattgefunden.

Das Kochteam mit mehr als 25 Ehrenamtlichen hatte bei dem Jubiläum einen Großeinsatz. Am Sonntag konnten innerhalb von zwei Stunden mehr als 450 sehr schmackhafte Essen ausgeteilt werden.

1 Kochteam: Bei den Vorbereitungen im Vereinsheim in der Schaldinger Straße in Passau schnipselte das Kochteam jede Menge Gemüse. Im Bild 2. v. l. der stellvertretende Leiter Einsatzdienste und Leiter des Kocheinsatzes Bernhard Barth
2 HvO: Die geehrten Gründungsmitglieder der HvO, darunter auch Leiter Werner Kloiber (l.)
3 Pioniere: Fürholzer Malteser Pioniere, Verantwortliche und Ehrengäste (v. l.), darunter Landrat Sebastian Gruber, der zweite Bürgermeister und Schirmherr Willi Ilg, Kreisbeauftragter Eduard Schmid und Gruppenleiter Daniel Bauer sowie Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer (r.)





Fotos | Texte: Rosmarie Friedsam; Foto Kochteam: Malteser



Passauer Malteser beim Sanitätsdienst in Rom

PASSAU Ein Team von Ehrenamtlichen aus Passau und Karlsbach war eine Woche lang beim Sanitätsdienst im Rahmen des Heiligen Jahres in Rom im Einsatz. Täglich acht Stunden haben die Teams Dienst. Je zwei von ihnen stellen sicher, dass eine Erst-Hilfe-Station von morgens 7.30 Uhr bis abends 19.30 Uhr besetzt ist. „Ganz besonders in Erinnerung bleiben wird mir das nächtliche Rosenkranzgebet für Papst Franziskus am Petersplatz", sagt der Leiter Einsatzdienste Claus Berger, der auch diesen Einsatz leitete.

Das Team, das von zwei Ärzten unterstützt wurde, mit dem Leiter Einsatzdienste Claus Berger (4. v. l) vor dem Petersplatz



50. Erzählcafé im Seniorentreff

PASSAU Zum 50. Erzählcafé im Seniorentreff konnte Referentin Soziales Ehrenamt Rosmarie Friedsam begrüßen. Die Stunde verging wieder wie im Flug und zum Schluss gab es anlässlich des Jubiläums noch eine süße Überraschung, die sich alle gut schmecken ließen, nämlich leckere Zimtschnecken aus der Grabengasse.

Beim Erzählcafé mit Referentin Soziales Ehrenamt Rosmarie Friedsam (vorne l.) ist die Stimmung immer bestens. Beim Jubiläum war auch Seniorentreff-Leiterin Andrea Brodschelm (vorne r.) dabei.

Fotos: Malteser | Texte: Rosmarie Friedsam

Große Trauer um Christoph Scheu



Der stellvertretende Malteser Gerätewart Christoph Scheu aus Pocking ist im Alter von nur 33 Jahren ganz plötzlich und unerwartet verstorben. Von Kindesbeinen an war er Malteser.
Wir sind fassungslos. Unser tiefstes Mitgefühl und unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seinen Angehörigen. Lasst uns für sie und für Christoph beten.

Zehn neue Rettungssanitäter

PASSAU Zehn neue Rettungssanitäter und -sanitäterinnen konnten nach bestandener Abschlussprüfung ihre Urkunden aus den Händen des Vertreters der Malteser Rettungsdienstschule Bayern Christoph Buchner entgegennehmen.

Den neuen Rettungssanitäterinnen und -sanitätern gratulierten Lehrgangsleiter Klaus Jetzinger (5. v. l.), Referent Notfallvorsorge Michael Walch (2. v. r.), die Prüfungsvorsitzende Dr. Andrea Penz (knieend r.), der Vertreter der Malteser Rettungsdienstschule Bayern Christoph Buchner (r.) sowie die Prüfer.





Integration mit „Flügeln“ – die Fahrradwerkstatt der FALA

LANDSHUT Seit März 2023 ist die Fahrradwerkstatt der FALA (Freiwilligenagentur Landshut) im Malteser Gebäude in Landshut untergebracht. In einem speziellen Container auf dem Gelände wird an gebrauchten Fahrrädern gearbeitet, die dann an Menschen weitergegeben werden, die sie sich ansonsten nicht leisten können – insbesondere an Geflüchtete oder Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Werkstatt ist weit mehr als nur ein Reparaturservice: Sie fördert die Integration und schafft ein echtes Gefühl der Teilhabe. Dies wurde auch 2024 und 2025 bei der Verleihung des Integrationspreises der Stadt Landshut öffentlich anerkannt. Die Fahrradwerkstatt wurde als Vorzeigeprojekt im Bereich Integration und Teilhabe genannt.

Im Juni 2024 wurde das Projekt auf dem Malteser Gelände feierlich der Öffentlichkeit vorgestellt. Dr. Elisabeth Bauer, Geschäftsführerin der FALA, ist regelmäßig im Austausch mit den Maltesern. Im Beirat der FALA ist auch ein Malteser Mitglied vertreten, was den aktiven Dialog fördert und die Zusammenarbeit stärkt. Aktuell wird überlegt, wie das Projekt weiter wachsen kann.

Der Container ist mehr als nur eine Fahrradwerkstatt – er ist Begegnungsraum.

Zwei Herberts bekommen die Wolfgangsmedaille

REGENSBURG Am Erinnerungstag seiner Weihe hat Bischof Rudolf Voderholzer im Kolpinghaus verdiente Weltchristen mit der Wolfgangsmedaille ausgezeichnet. Dazu gehörte Herbert Scheuerer. Er hat in mehr als 50 Jahren beim Malteser Hilfsdienst Generationen von Maltesern geprägt, zahlreiche Ämter und Funktionen übernommen und manche Wallfahrt nach Altötting oder Lourdes begleitet. Zweimal kam ihm die Ehre zu, sich bei Besuchen von Papst Benedikt XVI. um diesen persönlich zu kümmern.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde der Malteser Herbert Wenk aus Niederaichbach. Er war einst Bayerns jüngster Pfarrgemeinderatssprecher, ein Ehrenamt, das er 22 Jahre ausübte. Auch dem Malteser Hilfsdienst kam sein Organisationstalent in 12 Jahren Leitertätigkeit zugute. Darüber hinaus pflegte er Kontakte zu den ungarischen Maltesern.

Herbert Scheuerer (Foto l.) und Herbert Wenk (Foto r.) erhielten beide die Wolfgangsmedaille.





Foto: | Texte: Sarah Nerb



Niederbayerische Malteser im Kölner Karneval: Einsatz mit Herz, Humor und Herausforderung

KÖLN / NIEDERAICHBACH Einmal mitten im Trubel des Kölner Karnevals helfen? Das ließen sich vier ehrenamtliche Malteser aus Niederaichbach nicht entgehen. Gemeinsam mit den Kölner Kolleginnen und Kollegen sorgten sie für Sicherheit und schnelle medizinische Hilfe bei einer der größten Karnevalsveranstaltungen Deutschlands.

Schon bei ihrer Ankunft wurden die niederbayerischen Helferinnen und Helfer herzlich empfangen. „Es fühlte sich an wie ein Wiedersehen nach langer Zeit. Viele bekannte Gesichter und eine tolle Gemeinschaft“, berichten die Ehrenamtlichen.

Während die medizinischen Notfälle die erfahrenen Sanitäter nicht aus der Ruhe brachten, stellte die Orientierung in den Kölner Straßen eine größere Herausforderung dar. „Trotz vorbereiteter Karten mussten wir oft erst prüfen, ob wir überhaupt in die richtige Richtung blicken“, erzählt Manuel Mosch, einer der vier Einsatzsanitäter, schmunzelnd. Verloren gegangen sind sie jedoch zum Glück nie.

Der Einsatz erstreckte sich über drei Tage: Sonntag von 12.30 bis 18.00 Uhr, Montag von 7.00 bis 20.30 Uhr und Dienstag von 13.00 bis 19.00 Uhr. Besonders fordernd war der Rosenmontag, der Höhepunkt des Kölner Karnevals. „Hier hatten wir mit unserer Unfallhilfsstelle am meisten zu tun“, berichtet Mosch. Insgesamt wurden fünf Patienten medizinisch versorgt – von leichten Schürfwunden bis zu Alkoholvergiftungen, die teilweise im Krankenhaus behandelt werden mussten.

Die Zusammenarbeit mit den Kölner Maltesern funktionierte reibungslos. „Wenn es organisatorische Herausforderungen gab, wurde schnell eine Lösung gefunden“, loben die Niederbayern ihre Gastgeber. Auch die bayerische Sprachbarriere konnte überwunden werden: „Manchmal mussten wir ein bisschen langsamer sprechen, aber am Ende haben wir uns immer verstanden.“ Ein kleiner Kulturschock blieb dennoch nicht aus – beim Thema Bier gab es angeregte Diskussionen darüber, ob das niederbayerische oder das Kölsch das bessere Getränk sei.

Leonie Meilke und Max Oeder aus Niederaichbach beim Sanitätsdienst in Köln

Fotos: Manuel Mosch (o.), Malteser (r.) | Texte: Sarah Nerb

Ein neuer Haarschnitt kann Wunder wirken

CHAM Friseure mit Herz bei den Maltesern

Mitte März besuchten die Friseure mit Herz wieder die Malteser in Cham – und schenkten bedürftigen Mitbürgerinnen und Mitbürgern nicht nur frische Frisuren, sondern auch ein Stück Würde und Selbstwertgefühl.



Die ehrenamtlichen Friseurinnen und Friseure schnitten kostenlos Haare und zauberten vielen ein Lächeln ins Gesicht. „Ein neuer Haarschnitt kann Wunder wirken“, sagte Friseurin Sonja Prasch, die seit Beginn bei der Aktion dabei ist.

Die Kooperation mit den Maltesern in Cham ist längst zu einer Herzensangelegenheit geworden. „Unsere Partnerschaft mit den Friseuren mit Herz ist gelebte Solidarität“, betonte Martina Vogl, Geschäftsführerin der Malteser Cham.

Die Resonanz war groß – und die nächste Aktion ist bereits in Planung: Vier- bis fünfmal im Jahr soll es dieses Angebot geben.



Diözesanversammlung: Ernennungen und Wahlen

WÜRZBURG Im Rahmen der Diözesandelegiertenversammlung Ende März gab es zahlreiche Ernennungen und Wahlen:

- **Heike Fleischmann** (Foto M.) wurde von Generaloberin Clementine Perlitt (2. v. r.) zur Diözesanoberin berufen. Sie war bislang stellvertretende Oberin gewesen und übernahm das Amt von Martina Mirus, die im Herbst zur Diözesanleiterin berufen worden war. Heike Fleischmanns ehemaliger Stellvertreterkollege im Stadtverband Würzburg Michael Kiesel hatte die Ehre, ihr die von Martina Mirus (l.) weitergereichte Oberinnen-Brosche anzustecken.
- **Frank Henneberger** wurde zum Beauftragten der Gliederung Nüdlingen berufen und tritt damit die Nachfolge von Paul Neubert an. Henneberger wiederum durfte, kaum im Amt, schon seine Stellvertreterin Petra Koch berufen.
- Als Vertreterinnen und Vertreter der Helferschaft im Diözesanvorstand wurden gewählt: **Joachim Gold** (Würzburg) **Claus Kolb**, **Sabrina Kolb** und **Claudia Sommer** (Aschaffenburg)
- Als Vertreter der Beauftragten im Diözesanvorstand wurde gewählt: **Christian Margraf** (Abersfeld)
- Als Delegierte für die Bundesversammlung wurden gewählt: **Claus Kolb** und **Claudia Sommer** (beide Aschaffenburg), **Frank Karrlein** und **Yvonne Stefi** (beide Schweinfurt), **Lorenz Böck** und **Anna-Josefine van Evert** (beide Würzburg).

Vortrag von Generalleutnant a.D. Martin Schelleis

DIÖZESE Auf Einladung der Diözesanleiterin Martina Mirus war der Bundesbeauftragte für Krisenresilienz, Sicherheitspolitik und Zivil-Militärische Zusammenarbeit Generalleutnant a. D. Martin Schelleis zu einem Vortrag nach Würzburg gekommen, zu dem Mirus viele haupt- und ehrenamtliche Malteser Führungskräfte aus ganz Unterfranken sowie Gäste von Polizei, Verwaltung, Kirche und der anderen Hilfsorganisationen begrüßen konnte.

Schelleis machte in seinem Vortrag deutlich, dass nicht nur die „Blaulichtfamilie“, sondern die gesamte Gesellschaft aufgefordert sind, sich auf konkrete Gefahren und Sicherheitsrisiken wie Naturkatastrophen, Terror, Cyberangriffe oder leider auch Krieg vorzubereiten. „Jeder Einzelne muss in einer solchen Krise zunächst mal für sich selbst sorgen können, denn der Staat wird in den ersten Tagen dazu nicht parat stehen“, so Schelleis. Wer Vorkehrungen treffe, verfalle nicht in Panik, und das Gesamtsystem unserer liberalen Demokratie sei weniger anfechtbar. Ihrer Verantwortung, mit gutem Beispiel voranzugehen, waren sich die Anwesenden bewusst, wie der anschließende rege Austausch zeigte.

Über 70 Interessierte folgten dem Vortrag von Generalleutnant a.D. Martin Schelleis.



Fotos: | Text: Christina Gold

Langer PSNV-Einsatz nach Attentat in Aschaffenburg

ASCHAFFENBURG Die Messerattacke in Aschaffenburg im Januar war ein großer Einsatz für die Malteser, vor allem für die PSNV-Kräfte rund um ihren Leiter Lothar Fiedler.

Acht bis zwölf Ehrenamtliche waren zum Teil über eine Woche im Einsatz – ungewöhnlich für PSNV-Kräfte, die normalerweise nach wenigen Stunden die Betroffenen wieder verlassen können, aber das besondere Ereignis hat andere Maßnahmen erfordert. Alle Betroffenen dieses schlimmen und bislang einzigartigen Ereignisses in Aschaffenburg sollten spüren, mit ihren Gefühlen und Gedanken nicht allein zu sein.

„Das ist uns gut gelungen, vor allem auch aufgrund der sehr guten und professionellen Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit der Betreuungsgruppe der Polizei", zieht der erfahrene PSNVler Lothar Fiedler eine zufriedene Bilanz.

Im Nachgang zu dem Einsatz interessierte sich auch der Bayerische Fernsehen für die Arbeit von Lothar Fiedler und seinem PSNV-Team.



Foto: | Texte: Christina Gold



Malteser Geschäftsführerin Irina Tymkova aus St. Petersburg zu Besuch in Würzburg

DIÖZESE Die Beziehungen zu den Maltesern St. Petersburg, die die Malteser in der Diözese Würzburg bereits seit 35 Jahren pflegen, stehen angesichts des Krieges in der Ukraine unter besonderen Herausforderungen. Umso mehr freute es Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan, dass die Geschäftsführerin Irina Tymkova in Würzburg war und einen kurzen Bericht über die Situation in St. Petersburg abgeben konnte: Nach 35 Jahren mussten die Malteser dort ihre vertrauten Räumlichkeiten verlassen und in ein neues Gebäude umziehen.

Irina Tymkova erzählte Diözesangeschäftsführer Stefan Dobhan vom schwierigen Alltag in St. Petersburg.

Aber der Betrieb läuft und es werden täglich wieder etwa 250 Menschen mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Irina Tymkova machte deutlich, dass die russischen Malteser für die finanzielle Unterstützung durch die vielen Spenderinnen und Spender aus Deutschland besonders angesichts immens steigender Lebensmittelpreise „sehr sehr dankbar sind". Sie fühle sich aber auch ideell getragen von den Menschen in Deutschland und das gebe ihr Kraft, so die Geschäftsführerin.

Workshop-Tag war ein Erfolg

DIÖZESE Zahlreiche Ehrenamtliche aus der ganzen Diözese bevölkerten die Diözesangeschäftsstelle in Würzburg im Februar anlässlich des ersten Workshoptages, zu dem die Diözesanleitung eingeladen hatte. Es gab verschiedene Angebote von der Einführung in die Welt der Social Media über die Auffrischung der eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse oder den Umgang mit demenziell erkrankten Menschen bis hin zum Brandhelferkurs.

Die Teilnehmenden zogen eine durchweg positive Bilanz eines interessanten Tages, der auch noch viel Zeit und Raum ließ, miteinander über die Gliederungsgrenzen hinaus ins Gespräch zu kommen.

Wir sagen DANKE



PASSAU / HAUZENBERG **3.758,62 Euro für den HKW**

Im Pfarrsaal Hauzenberg fand ein Benefizkonzert für den Herzenswunsch-Krankenwagen (HWK) statt. Der paraguayische Harfenist und Sänger Kiko Pedrozo (Foto oben: hinten l.) und der Gitarrist David Bermùdes (hinten r.) aus Mexiko begeisterten das Publikum.

Hauptorganisator war der Mundartsprecher und Malteser Fahrer Sepp Rauecker (3. v. l.), der unermüdlich im Einsatz ist, wenn es darum geht, Spenden für den HWK zu sammeln. Martin Lang (vorne r.), Mitglied im HWK-Leitungsteam, informierte über das Projekt. Der Reinerlös in Höhe von 3.758,62 Euro übertraf alle Erwartungen bei Weitem.

GRÖBENZELL **Spende für das KIT**

Seit zwanzig Jahren leistet das Malteser Kriseninterventionsteam im Landkreis Fürstenfeldbruck die entscheidende Arbeit, wenn Menschen nach traumatisierenden Situationen Hilfe brauchen. Um das zu unterstützen, hat die Sparkasse Fürstenfeldbruck 18.000 Euro an das KIT der Malteser gespendet (Foto oben).



AUGSBURG **Rettungshundestaffel und Musik**

Die Lebensretter auf vier Pfoten von der Rettungshundestaffel Augsburg und ihre zweibeinigen Begleitenden sowie Kriseninterventionshelfende wurden – stellvertretend für die Einsatzdienste – von Diözesanoberin Katharina Gräfin Ballestrem-Fugger vor der St.-Anton-Kirche in Augsburg begrüßt (Foto unten). Dort gaben das Münchner Ärzteorchester und der Deutsche Ärztechor ein Benefizkonzert mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Franz Schubert. Die Schirmherrschaft hatte die Diözesanoberin. Der Erlös kommt der Gliederung Augsburg zugute.



IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst gGmbH, Regionalgeschäftsstelle Bayern, Streitfeldstr. 1, 81673 München

V. i. S. d. P. (S. I–XX): Wilhelm Horlemann, 089-43608-130, Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam: Sybille Stegmair (Augsburg), Adrian Grodel (Bamberg), Katrin Straßer (Eichstätt), Wilhelm Horlemann (München und Freising), Rosmarie Friedsam (Passau), Sarah Nerb (Regensburg), Christina Gold (Würzburg)

MEDIENTIPP

Kika.live drehte mit Rettungshundestaffel

ROTHENFELS Das hätten sich Magdalena und Matthias (s. Foto) nicht träumen lassen, als sie sich bei KIKA.live mit ihrem Hobby „Rettungshundestaffel“ beworben haben: Moderator Ben Blümel höchstpersönlich kam, um mit den beiden Jugendlichen über die Arbeit mit den Hunden, die besonderen Aufgaben und Fähigkeiten zu sprechen. Ausgestattet mit einer „echten“ Einsatzjacke mit eigens für



den Tag hergestelltem Namensschild machte er sich mit den beiden Hunden Hope und Henry mit auf die (gestellte) Suche nach vermissten Personen. Am Ende des Tages waren Magdalena und Matthias beeindruckt von den Dreharbeiten und Ben von ihrem Engagement.

Den an dem Tag entstandenen tollen Film kann man hier nachsehen:

WIR GEDENKEN

Lothar Straub, Stralsbach

Alexander Pfadenhauer, Nürnberg

Christoph Scheu, Pocking

Fotos: Winke (l.), Julia Krill (M. o.), Leonie Weide (M. u.), Christina Gold (r.)